

**Dreigroschen:**  
1 Mark 50 Pf., bei den Buchen  
deutschen Postbeamten  
Geschäftsführer 1 Mark; schreiber  
des Deutschen Reiches  
Post- und Steuerbeamten  
Ausgabe Nummern: 10 Pf.

**Wochenzeitungen:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage abends.  
Jahres-Anzahl: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 24.**

Montag, den 30. Januar abends.

**1899.**

## Amtlicher Teil.

**Dresden,** 30. Januar. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Johann Georg, Herzöge zu Sachsen, sind am vergangenen Sonnabend von Berlin nach Dresden zurückgekehrt.

**Dresden,** 30. Januar. Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe traf vorgestern nachmittags 4 Uhr 20 Min. hier ein und nahm in der Königl. Villa Strehlen Quartier. Hochstiftreise reiste gestern, Sonntag nachmittags 2 Uhr 15 Min. von hier wieder ab.

**Dresden,** 30. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent und 2. Professor an der anatomischen Anstalt der Universität Leipzig Dr. Hans Heil zum außerordentlichen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben der Inhaberin einer Weinhandlung und Konditoren Emma verwitwete Horn geb. Lanz in Wehlen das Prädikat „Königliche Hoflieferantin“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 22. Februar 1894, betreffend die Prüfung von Nahrungsmittel-Chemikern, werden in dem nachstehenden Verzeichniß die Namen der in Gemäßigkeit der Verordnung vom 23. Juli 1894 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 139 f.) während des Jahres 1898 von den zuständigen Prüfungskommissionen zu Dresden und Leipzig unter Bericht auf die Prüfungen und deren Voraussetzungen oder nach Ablegung der Prüfung für befähigt erklärten und von den unterzeichneten Ministerien mit Besitzungsurkunden versehenen Nahrungsmittel-Chemiker veröffentlicht.

Dresden, den 7. Januar 1899.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

v. Meißn. von Seydelw.

Kuerdan.

Verzeichniß  
der im Jahre 1898 mit Besitzungsurkunden  
versehenen  
Nahrungsmittel-Chemiker.

Geb. Nr.	Namen	Geburts- bez. Austrittsdatum.
A. unter Bericht auf die vor- gesetzten Prüfungen und deren Voraussetzungen.	Von	
B. auf Grund bestandener Prüfung.	Thiele, Peter Karl Heinrich Beyerle, Franz Moritz Eduard	Dresden. Chemniz.

## Nichtamtlicher Teil.

### Sozialdemokratisches.

Der „Vorwärts“ hatte neulich geschrieben, daß Deutschland in der wirtschaftlichen Fürsorge für das Wohl der Arbeiter allen anderen Kulturstaten voraus sei

und daß man solches beispielweise im England nicht ohne Reid empfinde. Die Richtigkeit dieser Bemerkung steht außer Zweifel. Dem „Vorwärts“ schreinen aber dennoch nachdrücklich Bedenken über seine ehrliche Aussage beigekommen zu sein, denn er hat jetzt versucht, die Dinge gerade unter den entgegengesetzten Gesichtspunkte zu stellen. Er hat die der großen Mehrheit ganz geläufige und bestimmte Unterscheidung von Sozialreform und Sozialrevolution“ erörtert und ist dabei zu dem Sage gekommen, daß Sozialreform genau dasselbe „den Inhalten“ nach bedeute wie Sozialrevolution. Er behauptet, wenn die Sozialreform ernsthaft gemeint sei, so heiße Sozialreform: Sozialrevolution auf geistiger Weise. Von diesem Sage ausgehend, kommt das sozialdemokratische Hauptblatt zu dem Schluß, um den es ihm sehr zu thun ist: eine solche Sozialreform hätten wir weder in Deutschland noch in England, folglich könnten wir sie auch in Deutschland nicht besser haben. Der „Vorwärts“ bringt eben diese „eigenartige“ Beweisführung, weil er den deutschen Arbeitern eintheilt, die englischen Berufsgenossen hätten keine Ursache, sie wegen der zu ihren Gunsten erlassenen Sozialgesetze zu befeinden. Unser gegenständige Sozialreform wird also mit einem Federstrich befeitigt und den „Genossen“ wird weidgemacht, das sei weiter nichts als eine „Reform der Armen-Schöpfung“, aber keine „wahre“ Sozialreform, denn eine solche sei „außerhalb der sozialistischen Partei undenkbar“. Eine „wahre“ Sozialreform müsse nämlich vor allem auf die Beseitigung der Ursachen des sozialen Elends hinzielen. Das ist nicht sehr überlegt geschrieben und so muß sich denn der „Vorwärts“ von seiner alten „Freundin“, der „Kreuzzeitung“, lügen lassen, daß er mit obigen Worten zugleich ein hartes Urteil über die sozialreformlichen Forderungen des sozialdemokratischen Programms und über die sich an dieselben anlehnden Fraktionsansprüche gesprochen hat. Wenn also das sozialdemokratische Zentralorgan die „bürgerlichen“ Sozialreformer zur liebsten Hölle als „Phantasten oder Utopisten“, zur weitaus größeren Hölle als „Chauvinisten, Karlsruher und Reklamemacher“ bezeichnet, so mag es rechten, unter welche Kategorie es die leidenden „Genossen“ rechnen will.

Mit der „Beseitigung der Ursachen“ oder wie der „Vorwärts“ ergänzend hinzufügt: mit der „Befreiung des Kapitalismus und des sozialistischen Organisations der Gesellschaft“ hat es nach dem Gesetz der sozialdemokratischen Führer noch gute Wege; man weiß dort selbst noch gar nicht einmal, nach welchem Plane man „befreien“ und neu „organisieren“ will. Also ist die Sozialreform, welche die Sozialdemokratie im Parlament und außerhalb derselben versucht, nach der Darstellung des „Vorwärts“ auch nicht weniger als eine „wahre“ Sozialreform. Daß die sozialdemokratische Partei ihre Reformanträge nur der „Reklame“ wegen stellt, ist zwar bekannt; bis jetzt aber hat sie noch nichts behauptet, damit das Wohl der Arbeiter fördern zu wollen. Dem „Vorwärts“ gehört das Verdienst, festgestellt zu haben, daß die Sozialdemokratie trotz allen Geredes von dieser Sozialreform nichts wissen will, sondern daß sie die Sozialreform und Sozialrevolution gleichbedeutend ist. Aus diesem Grunde stehen auch für die Sozialdemokratie die Koalitions- und Organisationsfragen in erster Linie, und darum würden sie, wie wir schon neulich an dieser Stelle bewußt, auf jede Fortführung des „Staatssozialismus“ „pfeifen“, wenn ihnen nur schrankenlose Koalitions- und Organisationsfreiheit bewilligt würde. Auf diesem Gebiete ist ihnen England allerdings ein beneidenswertes Land – aber nur scheinbar; denn die englischen Arbeiter besitzen nicht das freie Wahlrecht, daß wir in Deutschland haben, und das Koalitionsrecht ist dort mit höheren

Schranken umgeben als bei uns. Richtig und unbestritten betrachtet, haben es die deutschen Arbeiter also besser als die englischen.

Auf einem der letzten sozialdemokratischen Parteitage ist bekanntlich eine Einigung über das Agrarprogramm der Partei nicht erzielt, die Frage einem späteren Parteitag überlassen worden. Seitdem ist man auf diese Streitfrage nicht zurückgekommen, und auch der letzte Parteitag in Stuttgart hat sich mit diesem Gegenstande nicht beschäftigt. Man scheint endgültig zu einem negativen Ergebnis gekommen zu sein; wenigstens gelangt der Theoretiker der Partei, Rautke, in einer von ihm fürlich veröffentlichten Schrift zu dem Schluß, daß für den landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbetrieb in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung kein Platz sei, daß daher die Bauernschaftenrettunglos dem Untergange geweiht seien. Die Aufführung eines Agrarprogramms im Sinne der Erhaltung der Bauern sei daher schon aus diesem Grunde für die Sozialdemokraten verfehlt. Das sozialdemokratische Parteiblatt sagt hinzu, daß man auch aus politischen Gründen Bedenken tragen müsse, einer auf die Erhaltung der Bauern gerichteten Politik zuzustimmen, weil man Gefahr laufe, sich dadurch den Boden bei den ländlichen Arbeitern, namentlich in Norddeutschland, abzutragen. Der gewerbliche Mittelstand, namentlich das Handwerk, ist bekanntlich längst schon von den Sozialdemokraten auf den Ausländermarkt gezeigt worden; es wird von ihnen als eine raffinante Betriebsform ausgegeben, welche notwendig zwischen den Großbetrieben und den beschäftigten Massen der Arbeiter zerrieben werden müsse. Jezt ist man offenbar zu dem gleichen Schluß betroffen des länderlichen Mittelstandes der selbständigen Landwirte gelangt, obwohl die Statistik beweist, daß, während gewisse Zweige des gewerblichen Mittelstandes der Zahl nach in der That abgenommen haben, und die Gesamtzahl sich nur dadurch eingewichen auf der früheren Höhe hält, daß, namentlich innerhalb der Großbetriebe, ein neuer Mittelstand heranwächst, die Zahl der mittleren und kleineren selbständigen ländlichen Betriebe bei uns stetig wächst, die Zahl der ganz großen dagegen zurückgeht. Der Grund der absätzlichen Beurteilung des Bauernstandes seitens der Sozialdemokraten liegt eben nicht in den Schlussfolgerungen einer objektiven Würdigung der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern in der Überzeugung, daß die Sozialdemokratie in den Bauernschaften noch weniger Fuß zu fassen vermag, als im gewerblichen Mittelstande; sie zieht offenbar den früher noch zur Erwähnung gestellten Gedanken auf, ihre Propaganda auf die Bauernschaften zu erstreden, und drückt das nach ihrer Art so aus, daß der Bauernstand durch die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft dem Verderben preisgegeben werde. Die „Post“ führt diese entschieden Gegnerschaft der Sozialdemokraten gegen den gewerblichen und den landwirtschaftlichen Mittelstand als einen neuen Beweis dafür an, eine wie starke Säule Staat und Gesellschaft in einem fröhlichen Mittelstande besitzen, und wie im besten Sinne staatsverhältnahm daher die in der Kaiserrede von Bielefeld proklamierte Mittelstandspolitik ist.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 30. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin und Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe besuchten gestern vormittag von 10 bis 11 Uhr den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche.

Nachmittags 2 Uhr 15 Min. reiste Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenlohe von hier wieder ab. Ihre Majestät die Königin gab höchst demselben das Geleit nach dem Bahnhofe.

**Ankündigungsgebühren:**  
Für den Raum einer gespaltenen Seite einer Seite  
20 Pf. Unter „Ankündigung“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tafeln und Blättern  
entsprechender Aufschlag.

**Verleger:**  
Sozialistische Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Bismarckstr. 20.  
Jahres-Anzahl: Nr. 1295.

Um 5 Uhr nachmittags nahmen beide Königliche Majestäten an der Familietafel bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg im Palais Barthstraße teil, und abends wohnten Allerhöchsteselben der Aufführung des Lustspiels „Ein Erfolg“ im Schauspielhaus bei. Heute vormittag kamen Se. Majestät der König ins Residenzschloß und nahmen Vorträge der Herren Staatsminister und Hofdepartementchefs sowie mehrere militärische Meldungen entgegen. Nachmittags lehrten Se. Majestät wieder nach Strehlen zurück.

Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Leipzig wird heute abends 6 Uhr 30 Min. mit Sonderzug ab Strehlen erfolgen. In der Begleitung der Königl. Majestäten werden sich befinden: Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Plessig, Hofdamme Gräfin Reutte v. Weyl, Oberhofmeister v. Marlotz und Flügeladjutant Major v. Parisch. Ferner werden Ihre Excellenzen die Staatsminister v. Meißn. und Dr. v. Seydelw. mit nach Leipzig reisen und im dortigen Königl. Palais Quartier nehmen. Hausmarschall v. Garowitsch hat sich bereits heute vormittag nach Leipzig begeben, um die für den Allerhöchsten Aufenthalt notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Der Empfang bei Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin v. Plessig fällt morgen, Dienstag, wegen dienstlicher Abwesenheit Ihrer Excellenz aus. Es finden weitere Empfänge bei derselben nur noch am 7. und 14. Februar d. J. statt.

Wegen der heute Abend erfolgenden Abreise Ihrer Excellenz und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friederich August nach Italien, kommen die Empfänge bei der Palastdame Gräfin Einsiedel von morgen ab in Wegfall.

Im Allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät der Königin wohnte der Oberhofmeister, Generalmajor v. Marlotz heute vormittag 11 Uhr der Einführung der am 26. Januar verstorbene Frau Gräfin Catherine v. Wallwitz geb. v. Oberschoff in der russischen Gefandthofsstube hierzulande.

Dresden, 30. Januar. Heute nachmittag um 5 Uhr findet bei St. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Bismarckstraße eine höhere Tafel zu 32 Gedecken statt.

Dresden, 30. Januar. Se. Excellenz der Dr. Finanzminister v. Woydorff hat sich zur Erledigung amtlicher Geschäfte auf einige Tage nach Berlin begeben.

Dresden, 30. Januar. Nach an zuständiger Stelle eingezogener Erklärung entbehrt die in der letzten Sonntagsnummer eines hierigen Blattes gedachte Röhr, daß im nächsten Staatshaushaltplan ein Königl. Gymnasium für Riesa vorgesehen werde, der tatsächlichen Begründung.

### Deutsches Reich.

\* Berlin. Bei Ihren Kaiserlichen Majestäten fand am Sonnabend abends im Königl. Schloß zu Berlin eine Tafel statt, an der Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August von Preußen, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog von Sachsen, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen, Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Albert zu Mecklenburg, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog von Sachsen, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen, Ihre Hoheit die Herzogin zu Schleswig-Holstein, Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Laubitz, Se. Hoheit der Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht und Ihre Königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, sowie die betreffenden Gefolge vom Dienst, ferner der Reichskanzler Ruth zu Döbeln-Loßburg, Ruth und Fürstin Anton Radziwill, Ruth

nicht genug kann. Ganz neulich und aus einem Gas war die Beliebung der blauärmeligen Frau Hermine Doßel durch Fr. Ulrich. Die Altkleider vermaulde eine deiziale nur aus falschen Sätzen bestehende Kärtnerin in eine lebensvolle Gestalt, der selbst ein Schimmer von Liebesfähigkeit und Güte nicht fehlt. Schallungsvoll und gewinnend stellten Fr. Blankenstein und Fr. Diacono das v. Hertenberger Operettar dar, beweglich und anmutig, wenn schon teilweise zu sehr in Tradition, gab Fr. Götting die Eva, die Lorbeerpendende Rose des Fr. Arnd Marlow. Die Herren Günz (Dr. Klaus), Rens (Baron Fabio), Swoboda (Dr. Schulzeyer), Müller (Felix Schubauer), Bauer (Julius, Theaterschauspieler) führten sehr ergötzlich ein charakteristisches Brüderstück der bösen Welt vor Augen, an der Fr. Marlow „Genius“ zu schittern droht. Frau Walli erzielte mit ihrer alten Sabine einen guten komischen Eindruck.

A. St. dem Standpunkt angelangt ist, den jetzt im Berlin neueste Bühnen vertreten: hat einer zusammenhängenden Handlung eine Aufführung durcheinander gesetzter Szenen darzubieten, die nur das eine Gemeinsame haben,blendende Effekte für das Auge darzubieten. Das letztere ist im „Zauberer vom Nil“ in hervorragendem Maße der Fall. Aber da der Dresdner Theaterbauer nicht nur dem Auge bereit zu stellen will, so genügt ihm die Ausstattungsspectre nicht; der spärliche Befall, der dem Stütze bereitet wurde, nimmt dessen Lebendunfähigkeits an den Stufen zu. Außerdem muß man, daß ein nicht unbeträchtlicher Komponist das gänzlich unbrauchbare Libretto in Russ geschrieben hat. Klingt das Ganze auch fast an die Späne jenseitige Operette „Die Geisha“ an, so veratzen Einzelheiten doch den gewandten und begabten Musiker, dessen melodische Erfindung manches anziehende bringt, der im allgemeinen treffend zu charakterisieren versteht, und der auch in geschickter Weise die Instrumentation handhabt. Einige Duelle, vor allem das im zweiten Akt „Lüben und Lieben“ und das melodische „Wir ist, als habt ich längst genug“ enthalten sogar bemerkenswerte Proben melodischer Begabung. Aber die musikalischen Vorführungen vermögen nicht, das Werk über Wasser zu halten; an dem kläglichen Textbüro scheitert die musikalische Begabung des Komponisten, und hierzu wird selbst die fröhliche und flotte Darstellung nichts andern. Die Mitglieder des Neuburgtheaters geben sich die erdenkliche Mühe, einen vollkommenen Schlußstrich der Operette zu verhindern; vor allem waren Fr. Volodi Gotsa als ägyptische Königin Cleopatra und Fr. Suckfüll als Zauberer Abibachi mit labenswertem Eifer bestrebt, aus ihren Rollen etwas zu machen. Fr. Gotsa hat eine recht geschmackvolle musikalische, Fr. Suckfüll eine angedeutete dichtstellerische Leistung dar. Beide Bühnen aber waren ebenso auslösbar, wie daß der Herrn Jäger als hoffnungslosstigmägen und Friese als Königin Potomak XIII. von Ägypten. Fr. Kapellmeister Döllinger hatte das

Kunst und Wissenschaft.

Der „Erfolg“, Lustspiel in vier Akten von Paul Lindau. (Reu eingeführt.)

Der Name, den vor einem Vierteljahrhundert das Lustspiel „Ein Erfolg“ erregte, ist in dem viel größeren Bereich der nachfolgenden litterarischen Resolution bis auf den letzten Saal verstimmt. Das leidlich erkundene, ohne wirklichen dramatischen Zug durch die Lebendigkeit einzelner Szenen bewegte Stück, in dessen Dialog das gesprochene zwischen nur so oft an die Stelle des geschriebenen tritt, erwies sich, wie vielsch. auch abgeklärt und wie schon das meiste von dem geworden sein mag, was 1874 als höchst gelungen galt, doch immer noch ganz unterhaltsend. Die charakteristischste Stelle gleich dem Dr. Klaus und die verächtliche Herren von der „Tagesschätzung“, zu denen Fritz Marlow stellen, sondern wie Herr Fritz Marlow mit ihnen vereint der wirkliche Dichtung gegenüberstanden hat.

Im Grunde wäre es vollkommen unnötig, dies aus strömenden Schule kammende, aber mit einer guten Beziehung deutscher Schauspielerei hinzugehören, zu machen, anstatt stattdessen, wie es eigentlich ist, die Bühne des schaffenden Talents

gegenüber die neulichen und verdorbenen Kunst zu vertreten, die augendämmliche Höhe des dichterischen Schaffens und der deutschen Literatur zu bezeugen, sondern es hat sich die Kunst, mit der ein „Erfolg“ infiziert wurde, hinterher in eine Lütersatire verwandelt, die bis auf den heutigen Tag fort und fort ergibt, die Dramen und Lustspiele dieser Gattung seien die deutsche Literatur jener Zeit gewesen. Dagegen kann nicht stark genug Beweisung eingeleget werden. Lindaus „Erfolg“ ist 1874 in Berlin und auch auf unserer Bühne zweit gezeigt worden. Dem gleichen Jahre gehört August Grämerbrück „Wolfsbauer“ und Fr. v. Saars Tragödie „Die beiden der Wit“; Gottfried Kellers zweiter Teil der „Leute von Seldwyla“, Gustav Freytags „Brüder vom deutschen Hause“ und R. F. Meyer „Georg Jenatsch“, gehörte ein Dutzend unerträglicher Rosellen, darunter Theodor Storms „Rote Tricolar“ und „Waldwindel“, W. Raubes „Krone des Reichs“ und wenn man schon einen Stil Decadence und Maxix in Kauf nehmen will Wöhrlands Trauerspiel „Aria und Weissolina“ und W. Jenschens „Eddystone“ an – nein und aber nein! Die Kritik der Modernen ist schändlich ungerecht und überflächlich. Lustspiele wie „Ein Erfolg“ sind niemals auch nur einen Tag, nur eine Stunde lang die deutsche Literatur gewesen. Man kann Lindaus „Erfolg“ in seiner Weise als vorübergehende Theatertagelektion gelten lassen, ohne die Voraussetzung der Bewunderung und die Folgerungen der erbitterten Gegner legtig zu nehmen.

Die gefährliche Wiedergabe des Lustspiels brachte Herrn Paul, der den Fritz Marlow genau so elegant, sündhaftig, mit einem Stich ins Sentimentale, wies, wie er vom Verfaßer gedacht ist, und in der Kunst, die Witze nachdrücklich aufzuleben, viel Verständnis. Von irgend welcher Handlung ist nicht die Rede. Das Stück, vor Jahresfrist, allerdings auch mit vollkommenem Erfolg, in Wien aufgeführt, beweist, daß man in Amerika schon seit längerer Zeit auf

und Fürstin Hartenberg teilnahmen. Im Abschluß an die Tafel fand eine musikalische Unterhaltung statt. Die Festlichkeit endete gegen 11 Uhr. — Gestern morgen besuchten die Majestäten die Dom-Interimskirche. Später empfingen Se. Majestät der Kaiser den Gouverneur von Berlin General Grafen v. Wedel, um 12 Uhr Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog von überburg und den Staatssekretär des Reichsmarinedepts, Staatsminister Tippi gemeinsam. Abends besuchten Ihre Majestäten die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus.

Die Steuernahme des Reiches an Höhlen und Verbrauchssteuern hat für die ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahrs 165,2 Mill. R. oder 38,2 Mill. mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahrs betragen. An dem Rechte sind die Zölle mit 28,2 Mill., die Judensteuer mit 9,6 Mill., Beamteneinnahmensteuer und Beamteinnahmenabgabe mit je einer halben Million beteiligt. Auch Tabak- und Brausteuer haben kleinere Beigetriebe geleistet, nur die Salz- und Brennsteuer verzeichneten ein Weniger. Von den übrigen Einnahmen zweigen haben die Reichssteuern ab einen Betrag von 3,5 Mill., darunter die Börsesteuer mit 2,1 Mill., die Post- und Telegraphenverwaltung ein Joch von 18,3 und die Reichseisenbahnenverwaltung von 3,5 Mill. aufgebracht.

Das neu erschienene Handbuch für das Deutsche Reich auf das Jahr 1899 weist gegenüber seinem letzten Vorgänger verschiedene Aenderungen auf. So ist in dem Abschnitt über das Auswärtige Amt zum ersten Male das Oberkommando der Kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzhäfen erwähnt. Mit der Verteilung des Reichskanzlers in den Kommandoangelegenheiten beschäftigt ist der Direktor der Kolonialabteilung Dr. v. Budesa. Besonders ist dagegen der Abschnitt, unter dem als "dem Direktor der Kolonialabteilung zugestellt" Major v. Wohmann ausgeführt wurde. Dies hinzugekommen ist immer eine Abteilung für den Beirat für das Auswanderungswohl, dessen Vorsitzender Direktor Feuerbach ist. Der Kolonialrat, der zwei Mitglieder verlor, hat sechs neue Zusätzlichkommunen, und zwar die Herren Kaufmann Justus Strasser, Graf v. Schulenburg-Wolfsburg, Weiß, Geheimrat Saale, Dr. Pöschl, Dr. Poensgen und Dr. Stoltz Doublat. Im Reichskanzle des Januars ist insofern eine wesentliche Veränderung eingetreten, als die frühere Abteilung III in zwei besondere Abteilungen IIIa und IIIb geteilt ist. Die erstere, in der das Bank- und Börsenwesen, die Angelegenheiten des geistigen Eigentums, der Patente, des Modells, Muster- und Markenzeichen, die See- und Binnenschifffahrt einschließlich der Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der Volkswirtschaftsverbindungen, die See- und Binnenschiffe, die Ausstellungs- und Auswanderungsangelegenheiten bearbeitet werden, untersteht dem Unterstaatssekretär. Die zweite bearbeitet die Handelspolitik und die sonstigen Handelsstufen, insbesondere die Handelsverträge, die wirtschaftlichen Fragen des Ackerbaus und der Industrie, die wirtschaftliche Seite des Zoll- und Steuerwesens, die Ergebungen über die Produktionsverhältnisse des In- und Auslandes, die allgemeine Statistik und die Statistik des Warenaustausches mit dem Auslande, sowie die Angelegenheiten des Wirtschaftlichen Aufkaufs und wird geleitet von dem Chef Überregierungsrat Wermerath. An die Stelle des verstorbenen Directors Schröder ist an die Spitze der 1. Abteilung des Reichsamts des Januars Dr. Hesse getreten. Die Liste S. M. Kriegsschiffe des Reichsmarineamts hat eine wesentliche Umgestaltung in der Anordnung erfahren. Sie ist jetzt in 9 Abteilungen gegliedert. Die früheren Paragrafe 1, 2. und 3. Klasse sind unter "Prinzipaloffiziere" reduziert, die der 4. Klasse unter "Kanonenboote". Die Aubrit "Kanonenbooten" ist mit 13 Schiffen unverändert geblieben. Die Kreuzer, die früher in 4 Unterabteilungen verstanden, sind jetzt in zwei Abteilungen "Große und Kleine Kreuzer" zerlegt. Unter die "Großen" sind die bisherigen Kreuzer 1. Klasse und von denen 2. Klasse: "Kaiserin Auguste", "Fregat", "Victoria Louise" und "Derga" aufgenommen. Es geht demnach jetzt 8 große und 23 kleine Kreuzer. Unter den letzteren stehen auch die früheren Boote. Als "Kanonenboote" sind aufgeführt: "Ariadne" und "Habicht", während die bisherigen "Wolf" und "Späde" in den "Spezialschiffen" gerechnet sind. Aus den "Schiffsschiffen" ist "Oster" ausgeschieden. Eine ganz neue Abteilung ist unter der Bezeichnung "Fischerei" gebildet, denen "Friedrich der Große", "Bremen", "Kronprinz", "Friedrich Karl" und "Almirante" zugeschrieben sind.

Der jetzt veröffentlichte Aufruf des Münchener Ausschusses für Aufführungen zur Friedenskonferenz betont die Normativität, den vom Ratzen ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch möglichst zahlreiche, laute und markante Aufführungen aus der Mitte der Völker selbst. In Auslande sei man uns längst daran vorzuhören, und es dürfe nicht der Verdacht entstehen, daß das deutsche Volk dem armen Werke

unbekannte Wert mit großer Sorgfalt erneuert und Dr. Regisseur Rötter mit bekanntem Geschick die glänzende Inszenierung beobachtet.

W. D.

Königl. Conservatorium. Die Fehlungsaufführungen des Königl. Conservatoriums wurden am Sonnabend im Saal des Neuhauser Bahns mit einem Musikabend ohne Orchester fortgesetzt. Dieser wurde durch die vorzüglichsten Schüler des Herrn Kommerzienrates Stenz mit Goldermanns "Religio" für vier Violoncelle in Stimmunggebender Weise eröffnet. Hieran schloß sich der erste Sohn von Berthold C. v. Walz-Konzert, fortsetzt und mit lobenswerter Beherrschung des Technischen geprägt von einer begabten Schülerin des Herrn Becker, der an einem großen Klavier die Begleitung ausführte. Eine nach Seinen einer geschicklich fließenden Technik und der musikalischen Durcharbeitung noch fertigere Sololeistung am Klavier bot Elmann, den man schon bei früheren Gelegenheiten als einen vielseitigen jungen Musiker kennen gelernt hat. Davids bekannte Variationen für Violin über den "roten Samson" fanden durch Herrn Edith (Klasse Wolfermann) eine fein vorbereitete, ebenso durch technische Sicherheit, namentlich in den Doppelgriffen, wie durch selbständige musikalische Ausföllung bemerkbar hervortretende Wiederholung. Gel. Schumann, eine Schülerin des Herrn Sievers, erfreute durch die saubere, geschmackvolle Ausführung der Coloraturen in einer technisch sehr anspruchsvollenarie aus "Semitamis" von Rossini (bemerklich einer der Glanznummern von Adelina Patti), während die Herrn Weichbach (Klasse Prof. v. Kotzebus) namentlich mit dem "kleinen Teufel" von Weber einen sehr fröhlichen Erfolg erzielte. In den Klavierbegleitungen teilte sich die Herren Reidhardt und Nehner.

U. S.

teilnahmlos gegenüberstehen. Es sei nicht davon die Rede, Förderungen zu erheben oder zu gewähren, die auf eine für Deutschland nachteilige Schwächung seiner Wohlkraft im Verhältnisse zu den Aufführungen anderer Nationen hinausgingen, auf einen einseitigen Besitz Deutschlands auf seine jetzige Macht und Größe. Das Programm der Friedenskonferenz sei derart, daß es sich um keine Utopie, nicht um den „eigenen Frieden“, sondern um vorzüglich obgezeigte praktische Vorstellungen handelt, die aber von der größten Bedeutung für die Wohlheit aller kolonisierten Völker seien. Auch in Berlin hat sich ein solcher Ausdruck gebildet. — Zu dem Münchener Aufrufe bemerkten die Herrn R. R.: „Wir stehen nicht an, alle derartige Ausgaben rückwärts auf den Grabe bedenklich zu deuten, weil sie gar kein anderes Ergebnis haben können, als die Aktionstruktur unserer Regierung gegenüber den anderen Mächten, namentlich Russland, zu lähmen und ihre Stellung bei den Verhandlungen zu erschweren. Die deutsche Politik hat seit 1871, seit 28 Jahren, Frieden gehalten und es besteht für sie zur Zeit nicht der geringste Anlaß, diesen Frieden zu fördern. Was Deutschland in militärischen opferreichen Kämpfen gewonnen hat, ist bisher durch die Friedenspolitik verbaut und gesichert worden. Es liegt nicht im deutlichen Interesse, diese zwangsläufige Grund des gloriosen Friedens vor neue Entwicklungen zu stellen, wodurch alle Rahmen zu treffen, um das militärische und diplomatische Ergebnis dieser Entwicklungen, falls es dem Reiche aufzugehen werden sollten, noch menschlicher vorzustellen. Von diesem Gesichtspunkte aus hat die deutsche Wehrkraft im Hinblick auf die fortgesetzten Rüstungen der anderen Mächte seit 1871 wohl eine fortgängige organische Entwicklung und Steigerung erlangt; diese Entwicklung ist zu keiner Zeit eine Bedrohung, wohl aber bis zu dieser Stunde eine Bedrohung des Friedens gewesen. Es würde vielleicht in der Theorie gut gemeint, in der Praxis aber in hohem Grade gefährlich sein, wollte man die Regierung jetzt mit Resolutionen in die Arme fassen oder die deutsche Diplomatie mit Verhandlungsbeschlüßen die Richtung weisen. Die Grundlinien der deutschen Politik sind so klar und einfach, daß es leichter Kundgebungen aus der Mitte der Nation debattiert, um die deutsche Regierung zur Erhaltung des Friedens anzusprechen.“

Die am 28. d. R. ausgetriebene Nr. 1 des Reichs-Gesetzesblattes enthält: „Merkwürdiger Zufall vom 18. Januar 1899, betreffend die Aufnahme einer Einheit auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1898; Bekanntmachung vom 21. Januar 1899, betreffend die dem internationalen Verein einzuholen über den Eisenbahnfrachtkosten beigelegte Liste, sowie Bekanntmachung vom 22. Januar 1899, betreffend Änderungen der Anlage II zur Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands.“

Die vorstige Eröffnung des preußischen Aus-

serzollvereins wurde durch die Verhandlung über eine Art von Einheitszoll ausgefüllt. Beim Zust. der Postverwaltung brachte der Herr Dr. Kreindl die folgenden Bemerkungen: „Der Zoll und die Privatposten zur Sprache und regte eine einvernehmliche Regelung der Posten an. Bei argum. Dr. v. Miguel gab ohne weiteres das Vorhandensein einstimmiger Schluß zu. Da immer größerer Zahl nächst Posten mit so hoch bewerteten Waren eingereicht, daß deren Einlieferung in dem eigenen Staatsgebiet nicht gelinge, rechnete bei deren Unterbringung auf die benachbarten Staaten, insbesondere auf Preußen Verlust genommen werden müsse. Die Errichtung eines Reichspostamtes hätte die Finanzminister zwar für Personen für unabdingbar, insofern sie vornehmlich kaum erreicht. Eher gäbe dies von einer Konzentration der Postaufgabe durch Reichspost, in der Art, daß jedem

Staate die Postaufgabe der von ihm ausgewählten Post nach Maßgabe des Postoberamts und möglichst gleichmäßig auf die verschiedenen Landesteile zu verteilen. Es ist eine Art, die höchste Kontrolle der Behörden für den Betrieb des zentralen Postamtes namentlich nach der Richtung hin durchzuführen, daß den Aufzähler des Reichs eingeschränkt wird, und zugleich die Aufsicht zu verstetigen.“

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

finanzministers über die Ausgaben für die Friedens-

konferenz, betont die Normativität, den vom Ratzen

ausgegangenen Verträge eine Stütze zu bieten durch

mögliche Zahlungen an die Völker.

Am 27. d. R. folgt der Bericht des Reichs-

cans sprach sich für das Abkommen aus und legte die demeritärkriegerischen Forderungen des italienischen Reiches dar. Der Minister stellte hinzufügt, wenn man noch zu einem feindlichen Abkommen mit gegenseitigen Koncessionen gelange, so würden diese sich auf die Zölle für Seide erfreuen. Jeder der beiden vertragsschließenden Teile könne jeder Zeit, wenn er es für angemessen halte, das Abkommen aufheben, selbstverständlich unter Bericht auf die entsprechenden Vereine. Der Minister des Auswärtigen Gouvernements sprach den Reitern, die das Werk der Regierung begüßt hätten, Dank aus, sowie ferner Glücks, der mit seinen liebenswürdigen und aufmunternden Worten der Regierung die Kraft gegeben habe, das unternommene Werk zum Abschluß anderer Vereinbarungen fortzuführen, welche die Entwicklung des Handels Italiens erleichterten. Der wesentlich wirtschaftliche Charakter des Vereinbarungen entspricht den von beiden Regierungen geführten Unterhandlungen und den von beide Zielen, das sie sich vorgestellt hätten. Dank dem ausgesuchten guten Willen beider Regierungen und der Geschäftlichkeit ihres Beauftragten seien die Verhandlungen zum Abschluß gelungen. Die Regierung habe das Abkommen geschlossen, weil sie die Überzeugung gehabt habe, ein Werk zu thun, das für beide Länder von großem Vorteile und beiden zusammengehörigen Volker willkommen sein werde, die glücklich seien, wenn die italienischen Spuren geistlicher Mitoerständnisse verschwinden, und die den Wunsch hätten, in Eintracht und in freundlicher nachbarlicher Beziehung ohne Mitleidenschaft und Angst zu leben. Es sei überzeugt, daß dieses Werk der Regierung auch in wirtschaftlicher Weise zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen werde. (Lebhafte Zustimmung.) Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen, und Abgeordnetenbelohnung folgte, von Pinchia eingeholt. Das Kabinett meldet, wird sich Großfürst Wladimir Alexandrovitsch, der älteste Sohn des Zaren, im Mai d. J. nach Bulgarien begeben, um der Einweihung des von den Russen erbauten Klosters am Schipka-Pass zu bezeugen. Der Großfürst werde bei dieser Gelegenheit dem zarischen Ferdinand einen Besuch abstatten und einen Tag in Sofia verbringen.

#### Rußland.

St. Petersburg. Wie man der „Polit. Correspond.“ aus St. Petersburg meldet, wird sich Großfürst Wladimir Alexandrovitsch, der älteste Sohn des Zaren, im Mai d. J. nach Bulgarien begeben, um der Einweihung des von den Russen erbauten Klosters am Schipka-Pass zu bezeugen. Der Großfürst werde bei dieser Gelegenheit dem zarischen Ferdinand einen Besuch abstatten und einen Tag in Sofia verbringen.

— Der „Regierungsbote“ schreibt: In neuerer Zeit laufen aus den verschiedenen Quellen Mitteilungen ein, nach denen für den Frühling dieses Jahres in Macedonien eine revolutionäre Bewegung vorbereitet werde, als deren Leiter die in mehreren Ortschaften der Balkanhalbinsel gebildeten Komitees erscheinen. Die vom den Komitees abgelaufenen Beschlüssen und Agenten bereiten die Städte und Dörfer Macedoniens und fordern das Volk zu bewaffnetem Widerstand auf, in der Hoffnung, die türkische Regierung auf diesen Wege zur Verleihung autonomer Selbstverwaltung zu zwingen.

— Der „Regierungsbote“ meint, es sei schwer zu glauben, daß es den Agenten gelingen werde, den Aufmarsch innerhalb der friedlichen und arbeitsamen Bevölkerung Macedoniens auszuführen. Es sei Grund, anzunehmen, die türkische Regierung werde alle Kräfte anwenden, um allmählich in Macedonien Zustände herbeizuführen, die den türkischen Herrschern vor Augen hält. Es entsteht aus jedem jeden den politischen Agitatoren gelingen, einen Aufmarsch oder eine revolutionäre Bewegung in Macedonien zu erzeugen, so darf bestimmt versichert werden, daß diese Bewegung in seinem Falle einen sympathischen Widerhall werden in Auland noch in anderen europäischen Staaten entstehen.

— Eine St. Petersburger Zeitschrift der „Polit. Correspond.“ führt aus, daß russische Kabinett erhofft von seiten an die beteiligten Regierungen bereits gerichtet und fortzuführenden Maßnahmen um so sicher eine Eindämmung der macedonischen Agitation, als sie hierbei auf die andauende Mitzielung Österreich-Ungarns zählen dürfe. Die türkische Regierung müsse angeblich die Versammlungen des Deutschen Kaiser, den Kaiser von Deutschland in der Türkei zu erweitern, gleichfalls auf die Flügel möglichst großer Beziehungen zu den Wahlen beobachtet sein. Diese somit nach der erfolgreichen Regelung der freien Angelegenheit nicht einem übermaligen, die Empfindlichkeit des Sultans verdeckten Drängen auf Koncessionsen geneigt sein. Somit haben die Verluste einer Friedensförderung auf der Balkanhalbinsel auf keine Höhe zu rechnen, sondern werden der Repression der Türkei allein gegenüberstehen, der wider Russland noch eine andere Macht in den Armen wieder wiede, und die seitens Deutschlands eine moralische Unterstützung erhalten dürfte.

Helsingfors. Hier ist ein Kaiserlicher Befehl veröffentlicht worden, nach welchem für die Senatorien, die Gouverneure, überhaupt für die höheren Beamten Finnlands die Kenntnis der russischen Sprache obligatorisch ist.

#### Schweiz.

Genf. Die deutsche Kolonie feierte am Sonnabend am Geburtstag des Kaisers Wilhelm durch ein Festmahl. Den Toast auf Se. Majestät brachte Baronial Sophie aus. Prof. Zahn wohnte auf die Schweiz und auf die Stadt Genf.

#### Spanien.

Madrid. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers fand am Freitag vormittag in der deutschen Schule ein Festmahl statt, dann ein Festgottesdienst in der deutschen protestantischen Kapelle, dann der deutsche Botschafter v. Radowich, die Mitglieder der Botschaft und der deutsche Konsul in Madrid. Abends vereinigte ein von Vereine „Germania“ und dem deutschen Turnverein veranstalteter Festmahl unter dem Begriff des deutschen Volkswertes die deutsche Kolonie. Der deutsche Botschafter brachte den Toast auf Kaiser Wilhelm aus, an welchen ein Huldigungsgeschenk abgeschickt wurde.

Die Regierung wird am 20. Februar zusammengetreten. Die Regierung wird wegen der Abreitung der Philippinen einen Interimsmitteltrag einbringen. Wie es heißt, soll die Tagung nur von kurzer Dauer sein und, es werde der Ministerpräsident Sagasta Johann der Königin-Regentin die Vertrauensfrage stellen. — Der „Reforma“ zufolge sei davon die Rede, daß Kabinett durch Verhandlungen mit den Gruppen Comares und Montero Rios verstärkt.

#### Großbritannien.

London. Der frühere Gesandte in Madrid, Woodford, sagte in einer Rede, die er am Sonnabend im hiesigen „Army- und Navy-Club“ hielt, als die „Maine“ in Havanna in die Luft flog, war weder an Bord der amerikanischen Kriegsschiffe noch in den Kriegsdepots Valparaiso genug, um mit jedem Geschütz zwei Schüsse abfeuern zu können. Er sei daher bestrebt worden, alle Mittel anzuwenden, um einen Bruch zweier Monate lang zu verhindern, daß würde er dies nicht möglich gemacht haben ohne die legale Freundschaft Englands, dessen Vertreter in Madrid eine europäische Koalition gegen Amerika verhinderte.

Der Kolonialminister Chamberlain sprach vorher in Birmingham über das Einheitsband zwischen

England und seinen Kolonien und ihre Sympathie für Amerika und äußerte: dies alles beweist kurz und bündig, daß die Briten in der ganzen Welt von denselben Bestrebungen bestrebt sind und der größeren Vereinigung den Weg bahnen, die, wie ich glaube, in die praktische Politik eingesetzt ist. — Chamberlain erklärte ferner, Biedermeier seien unverbindbar mit dem Frieden, und er meine, sie würden bald abgeschafft werden. Die Regierung möchte die augenblickliche Seile in dem politischen Streit zu brechen, um übliche Reformmaßnahmen im Innern durchzuführen, um die Defensivstärke Englands zu stärken und mit Sicherheit aber mit verhältnismäßig geringen Kosten die Rechte und Interessen Englands nach Außen aufrecht zu erhalten.

durch die hier freiwillig oder gezwungen lebenden Kolonien alle Mittel aufzubieten werden, den Plan scheitern zu lassen.

Saloniki. Nach einer aus Saloniki zugehenden Meldung werden die Reitervögel der Kavallerie-Kavallerieregimente in die neu zu errichtenden vier Kavallerieregimenter eingeteilt werden. Es sollen im ganzen in Macedonien 3600 Reiter-Kavallerieregimenter aufgestellt werden. Die Ausbildung werde aber erst im Mai erfolgen. Ferner wird von dort gemeldet, daß die strenge Absperrung der türkisch-bulgarischen Grenze beabsichtigt ist, und durch eine von beiden Seiten zu übende strenge Kontrolle erzielt werden dürfte. Für die Überschreitung dieser Grenze werden dann besondere von den türkischen Behörden aufgestellte Zollstellen erforderlich sein.

#### Amerika.

Washington. Das Kriegsgericht hat gegen den Generalpostmeister für die Bevölkerung der Truppen, General Logan, auf Dienstentlassung erkannt.

#### Italien.

Kairo. (Meldung des „Deutschen Kuriers“) Die britische Flagge wurde am Sonnabend am Libanon und in Wadi Halfa gehisst.

Tunis. Im Gegenwart von Vertretern aller Zivil- und Militärbürokratie wurde gestern in der Kathedrale von Karthago ein Denkmal für Kardinal Lavigerie enthüllt. Eine große Menschenmenge wohnte der Feier bei.

#### Asien.

Tokio. Man schreibt der „Polit. Correspond.“ aus Tokio, Ende Dezember: Beide Häuser des Parlaments haben einstimmig eine Regierungsvorlage angenommen, durch welche dem Mikado der Beitrag von zwanzig Millionen Yen (50 Mill. Reich) als Widmung der Kaiser-Privatvermögens wird ebenso als wohlmotiviert erscheinen, der sich die außerordentlichen finanziellen Lasten des japanischen Herrschers vor Augen hält. Es entsteht aus gewissen ungemeinlichen Gegebenheiten, die im Ausland kaum bekannt sein dürften. Der Kaiser hat nämlich aus seiner Privatschatulle nicht bloß die Spenden sämtlicher Prinzen des Kaiserlichen Hauses, sondern auch die in Japan mit Adels- und Ordensverleihungen verbundene Dotations zu bestrafen. Diese Dotation beträgt bei einer Erhebung in den Bürgerschrank 50 000 Yen, bei einer solchen zum Marquis 40 000 Yen, ein neuwanner Graf erhält 30 000 Yen, ein Vicomte 20 000 Yen und ein Baron 10 000 Yen. Die durch Adelen entsprechenden Personen erhalten jährliche Pensionen, die sich zwischen 70 und 1000 Yen bewegen. Ferner besteht der Kämmererpräsident, dessen Staatsgehalt 800 Yen monatlich beträgt, und die Kämmerminister, die 500 Yen monatlich bekommen, Zuschüsse in der gleichen Höhe aus der Kaiserlichen Schatzkasse zu desten für japanische Betätigungen allerdings ungemeinigen Bedingen. Desgleichen werden die Kämmerer des gewöhnlichen Minister aus Kaiserlichen Privatmitteln verdoppelt. Aus jedem Kabinett-Mitglied — und es gab deren 3. B. im Jahre 1898 allein zwei — ergiebt sich somit eine beträchtliche Mehrbelastung der Kaiserlichen Schatzkasse. Wenn man nun bedenkt, daß der Kaiser außerdem noch für wohltätige Zwecke ungünstige Spenden nimmt, so wird man es begriffen finden, daß eine Verschönerung des Kaiserlichen Privatvermögens schon seit Jahren seines der verschiedenen Regierungen durch eine Widmung der Nation ins Auge gestellt worden ist.

#### Örtliches.

Dresden. 30. Januar.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die diesjährige polizeiliche Besichtigung der Druckerei II. Klasse ist auf Donnerstag, den 4. Mai, vormittags 7 bis 10 Uhr festgesetzt worden, und zwar haben die Druckereibesitzer ihre Wagen auf dem vor dem Rathaus ausstellungsgebäude gelegenen, abgesperrten Teile der Strelle-Aufler aufzuhängen lassen.

\* Der Sprechverkehr mit Nonnenburg (S.-A.) ist für Dresden nach Vor- und Nacharbeiten hergestellt worden und gegen eine Sprechgebühr von 1 M. zugelassen.

— Vom 1. Februar an, dem Tage der Eröffnung der neuen Wilhelms-Rössiger Eisenbahn, werden in Dresden-Allee, Wettinerstraße, und Dresden-Reuß durchgehende Fahrstrecken nach Herzbergwalde und Weißig über Wilhelms-Rössiger Eisenbahn, in Dresden-Reuß (Leipziger Bahnhof) aus solche nach Siebenlehn über Rothen-Gleis.

— Der Börsenkalender für den 1. Februar 1900.

\* Die Generalsammlung der Bierbrauereigemeinschaft zum Weihen-Hahn (Babenhäuser) Schiltzheim-Strasbourg geschieht einstimmig öffentliche Bankette der Tagesdienst. Die Teilnahme von 8 % ist sofort zahlbar in Dresden bei Otto Arnold. Die außerordentliche Generalsammlung vor nicht bezeichnig.

\* Bilbao. Das portugiesische Budget für das Jahr 1899/1900 wird ein Deficit von 1040 Tausend Reis auf, welches der Finanzminister aus den Ergebnissen administrativer Maßnahmen bedenkt wird.

#### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Die Generalsammlung der Bierbrauereigemeinschaft zum Weihen-Hahn (Babenhäuser) Schiltzheim-Strasbourg geschieht einstimmig öffentliche Bankette der Tagesdienst. Die Teilnahme von 8 % ist sofort zahlbar in Dresden bei Otto Arnold. Die außerordentliche Generalsammlung vor nicht bezeichnig.

\* Bilbao. Das portugiesische Budget für das Jahr 1899/1900 wird ein Deficit von 1040 Tausend Reis auf, welches der Finanzminister aus den Ergebnissen administrativer Maßnahmen bedenkt wird.

#### Eingesandtes.

Görlitz. Die höhere Fachschule für Weinhinrichter beginnt April d. J. ihr 3. Semester und ist eine der ältesten Fachschulen ihrer Art. Sie verfolgt den Zweck, auf elementarwissenschaftlicher Grundlage ihren Studenten eine gründliche mittlere, hochwissenschaftliche Ausbildung im Weinbau und allgemeinen Weinhinrichten mit. Elektrotechnik wird durch den Bezug des Reichs abgelehnt. Ableserstande sind in den letzten Semestern fast ausschließlich durch die Anzahl lehrende Lehrkräfte bestimmt, welche nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch im allgemeinen lebhaftes Interesse ausgesprochen.

In den Räumen der Ausstellung Jerusalem und Riga im Wiener Garten wird von morgen an montags bis Freitag, ab dem 31. Januar an der lebende versteinerte Mensch vorgeführt werden. Die Veräußerung zu dieser Vorführung, die nur einmalig erfolgt, gaben die möglichen Beträfte allerlei Kurzzeit und man darf sicher sein, daß der harmlos fröhliche Geist, der über solche Veräußerungen die Kunstgenossenschaft durchdringt, auch das bewegende Geist regieren und am Abend zu einem für alle Teilnehmer genügend gefestigt gehalten wird.

In den Räumen der Ausstellung Jerusalem und Riga im Wiener Garten wird von morgen an montags bis Freitag, ab dem 31. Januar an der lebende versteinerte Mensch vorgeführt werden. Die Veräußerung zu dieser Vorführung, die nur einmalig erfolgt, gaben die möglichen Beträfte allerlei Kurzzeit und man darf sicher sein, daß der harmlos fröhliche Geist, der über solche Veräußerungen die Kunstgenossenschaft durchdringt, auch das bewegende Geist regieren und am Abend zu einem für alle Teilnehmer genügend gefestigt gehalten wird.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6. Februar nachmittags gelangt zum ersten für die Kinderherzlaubst das Weihnachtsmärchen „Die Nixe im Märchenland“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Das beliebte Märchenstück wird nur noch einige Male wiederholt werden; während Sonnabend nachmittags findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

\* Der fünfte Kammermusikabend Stern-Petri-Schubert-Schumann wird am 6

# Hotel Bristol Bismarckplatz 5-7.

Prachtvolle neuerbaute Festsäle  
zur Abhaltung von Hochzeiten, Bällen etc.

Bekannte französische Küche.

Weine aus besten Häusern.

214

Rur noch lange Zeit hier!  
**Circus Corty-Althoff**, Dresden.  
Täglich brillante Vorstellung mit jetzt wunderbarem Programm.  
Jed. Schluß die grossartige Wasserpantomime Alyatara.  
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr. 650

Meinhols Säle.

Dienstag, 31. Januar  
Grosser Bürgerlicher

**Masken-Ball**

in den decorirten Sälen.

Eintritt im Vorverkauf Herren 2 M., Damen 1,50 M.  
an der Kasse 3 2

Anfang 8 Uhr. Hochzeitungsvoll O. Hall. 558

Restaurant  
**Bürger-Kasino**

25 Grosse Brüdergasse 25.

Reichhaltige Frühstückskarte  
zu kleinen Preisen.

**Grosser Mittagstisch**

von 12—1 Uhr, à la Carte 1 M., im Abonnement 11 Karten 10 M.

**Speisen à la carte**  
zu jeder Tagesspeise.

Vor und nach dem Theater frische Schlüsseln.  
Gut ventilirte Räume, angenehmer Aufenthalt für Familien.  
Bestgepflegte Biere. Weine erster Häuser,  
Hochzeitungsvoll Karl Hellmich, Inhaber.

Orientalische Teppiche.

Antike Perser-Teppiche und Läufer, wirklich selten schöne Exemplare, in allen vorkommenden Größen und Preislagen, das Stück schon von M. 30 — an bis zu den kostbarsten Pracht-Exemplaren.

Moderne Perser-Teppiche, für Salons, Speise- und Wohnzimmer.

Türkische Teppiche, dicke wollreiche Qualitäten in den alten Coloraten rot, blau, grün.

Indische Teppiche, schöne Muster mit besonderem Farbenreichtum. Diese Teppiche in Mittelpreislagen sind ganz besonders empfehlenswert.

Japanische Teppiche, prachtvolle schöne Muster und aparte glänzende Farbenstimmungen. Die Preise für diese Teppiche sind so niedrig, dass deren Erwerb Jeßermann zu empfehlen ist, der einen geschmackvollen, dabei nicht theuren Fußbodenbelag haben will.

Satteltaschen, Kellims, Jijims, Seidenstickereien, Watten etc.

Permanentes grosses Lager.

Beste Bedienung bei niedrigsten Preisen.

**Joh. Georg Pohle**, Dresden-A., Struvestr. 7.

Vertretungsberechtigter Referendar

für 1. April oder später von einem Berdner Anwalt geleistet. Offizieren unter M. U. 832 „Insolidentant“ Dresden erbeten.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Wäsche-Anstaltsgeschäft  
Marg. Stephan, Breitestr. 4.

Wer schnell und billig Stellung  
nehmen will, der verlange bei Bohlförte die  
„Deutsche Galanzen-Börse“ in Erlangen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Bubweis	Weng	Bardeburg	Steinitz	Leitmeritz	Troppau	
2	11	35	18	26	54	
Januar						
29.	4	23	35	9	18	72
						630

Für die Rechnung verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Central-Theater.

Nur dreimaliges Gastspiel

von

### Yvette Guilbert.

Dienstag, den 31. Januar,  
Mittwoch, den 1. Februar,  
Donnerstag, den 2. Februar.

Billet-Vorverkauf von heute an an der Tageskasse von 10—2 Uhr.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,  
Besitzer.

## Gesellschaftsreisen

nach dem

**Orient**

nach dem

**Westlichen Mittelmeer,**

nach

**Italien**

nach

18. Februar, 78 Tage, 3200 Mk.

18. " " 55 " 2250 "

18. " " 59 " 2250 "

21. Februar, 38 Tage, 1500—2000 Mk.

15. März, 37 " 1150—1300 "

Verschiedene Touren.

Aegypten, Palästina,

Griechenland u. Türkei.

Sonderfahrt mit Dampfer „Bohemia“.

Sonderfahrt, Ostern in Jerusalem.

4. April, 30 Tage, 1600—1800 Mk.

Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Madras, Aigues, Tunis und Kairouan.

28. Februar, 45 Tage, 1450 Mk. bis Neapel und Sizilien.

5. April, 45 " 1450 " bis Neapel und der Riviera.

Billige Sonderfahrten

Ganz Italien.

Ferner nach Spanien, Portugal, Tunis, Frankreich, England, Schottland, Russland etc.

Um die Erde, Amerika, Japan, China, Hinter- und Vorder-Indien.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

### Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet 1868.

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868.

856

### Victoria-Salon.

Nur noch bis Ende dieses Monats: Die 11

Heinzels-

männchen.

**Yumata Tiero**

und die grossen Attraktionen!

Uhr 1/2 Uhr. Sonntags im Selbstbau von 2 Uhr an.

Sonntags 2 Vorstellungen:

1/4 Uhr (ermäßigte Preise) u. 1/2 Uhr (gewöhnliche Preise).

Im Tunnel: Klavier-Ensemble „Farinelli“.

Assessor Dr. Felix Nestler

Hildegard Nestler

geb. Guttermuth

Vermählte.

Schellenberg i. Sa., den 28. Januar 1890.

853

Städte eine Beilage.

853

# Beilage zu Nr. 24 des Dresdner Journals. Montag, den 30. Januar 1899, abends.

## Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 28. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die zweite Sitzung des Staats wird fortgesetzt: Statut des Reichstags des Januar, Titel: Gewerbeamt.

Abg. Wöhler-Sagan (frei. B.) direkt um Auskunft über die Tätigkeit der im Januar eingerichteten biologischen Abteilung, sowohl in Bezug auf gegen wie auf pro-parasitologische Untersuchungen. Rektor erfreut Berörung des Kürschners an die Budgetzusage.

Staatssekretär Prof. v. Posadowsky erwidert, die biologische Abteilung werde, sobald sie eingetragen sei, fehlerfreiheitlich in die Schule ordnungsgemäß eingegliedert werden. Gleichzeitig trage die Sache einen provisorischen Charakter.

Abg. Bödel (Antl.) unterzieht die Tuberkulose einer eingehenden Bezeichnung.

Staatssekretär Prof. v. Posadowsky bemerkt, daß zu Anfang auf einem internationalen Kongreß, erstmals aus einem Generalrat, aber die Tuberkulose als Volkskrankheit als Bekämpfung dienten werden werden. Den Bericht dieses Kongresses möchte man abwarten.

Abg. Beck (frei. B.) gedenkt der Schritte der Miliz- und Landwehrleitung in Friedens- und Kriegs- und Friedenszeit, die erarbeitet wurden.

Staatssekretär Prof. v. Posadowsky entgegnet, in allerhöchster Zeit werde eine Erneuerung erfolgen, die den Befehl der Infanterie nach Wehrhaftigkeit Regung trage. Entgegen den Befehlern seien über die Sachverhalte der Kavallerie, daß auch die Schweizerischen des Reichsverbundes verstreut würden.

Abg. Endemann (ul.) plädiert für Verbesserung des Impfzwanges und wendet sich dann der Heimwehrbewegung zu, in ein ganz anderes Hafenerchein gezeigt werden müsse.

Abg. Baumgärtner (frei. B.) bringt die Reform der Dienstgehaltung vor Sprache.

Gouverneur Prof. v. Posadowsky bemerkt bezüglich des Impfzwanges, daß ein Einvernehmen zur Regelung einer besseren Ueberwachung der Durchsetzung bereit ist.

Gouverneur Prof. v. Posadowsky lädt die Abgeordnete ein, die Aussichtnahme der Freizeitanstalten durch die Saatlichen aufschlüssig zu schicken.

Abg. v. Brand (B.) hält ein Rücksprungseip für entscheidlich. Rektor fragt in weiterer Verhandlung nach Erklärungen, ob welche Erfahrungen das Gesundheitsamt mit den Geländeuntersuchungen im Winter gemacht habe. Nachkunft erläutert über die Folgen der Untersuchungen über die pro-schulischen Maßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche und ob damit ein Wind gegen diesen Viehpest gefundene sei.

Abg. Bernstorff-Melaten (Welfe) meint, mit Polizeiaufgaben müsse man vorzüglich sein. Vor allem aber müssen sie immer gleich für einen gesunden Stand angewendet werden.

Abg. Dechant (naturl.) will die Wahrung der Wehrhaftigkeit für das soziale Reichsrecht gegen die Tuberkulose.

Das Kapital „Geldendeckung“ wird in die Budgetkommission zurückgewiesen.

Der Statut des Patentamtes wird beschlossen.

Beim Statut des Reichspolizei- und Sicherungsamtes verlangt Abg. Rothe (mittelb.) den baldigen Erlass von Unfallverhütungsvorschriften für das Gewerbelebensversicherung.

Rektor erläutert die Errichtung eines Museums für soziale Hygiene.

Staatssekretär Prof. v. Posadowsky erwidert, das Museum würde doch sehr vorteilhaft werden, wenn es seinen Zweck erreichen sollte.

Das Kapital wird genehmigt, ebenso ohne erhebliche Debatte Kapitel „Gesellschaftsrechtliche Reichsausstattung“.

Beim Kapitel „Kanalamt“ stimmt.

Abg. Dr. Gauß (B. d. Zwick.) eine unerwartete Regelung der Betriebsaufsicht der Posten bei Schiffsschiffmannschaften, so lange die mannschaftslosen Weichen im Kontrollraum stehen.

Abg. Prof. v. Junghanns erwidert, daß solche Weichen dazu vorteilhaft seien, mit der Erweiterung der Weichen im Nordseelande vorgegangen werden.

Das Kapital und der Rest des Staats des Reichstags des Innern werden genehmigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Fortsetzung der Haftbefreiung. Abg. Dr. Gauß (B. d. Zwick.) auf Volljährigkeit einer Strafverfolgung gegen den Abg. Schmidt (Sez.) wegen Wehrhaftigkeit. Schluß 4½ Uhr.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. In der Königl. Kunstabademie hierzulande wurde heute eine hochinteressante Ausstellung künstlerischer Photographien veranstaltet von der Gesellschaft für Photographic, eröffnet. Die Ausstellung, die 223 Bilder umfaßt, trägt einen internationalen Charakter: sie wurde aus Belgien, Paris, Genf u. bestellt, wie auch Hamburg, Berlin, Dresden vertreten sind. Von Fotographen wurde nur ein Leipziger ausgewählt. Alle photographischen Bilder sind von hoher künstlerischer Vollendung, herausragend schön sind verschiedene Delikatessen und Porträtaufnahmen. Die Ausstellung zeigt, daß die künstlerische Photographie bereits auf hoher Stufe der Vollendung angelangt ist und daß wir noch viel von ihr erwarten dürfen. Eine Versammlung zur Begründung eines nationalen Bildmuseum für Photographien soll am 28. Februar in der Königl. Kunstabademie stattfinden. Die gesuchte Begründung der Bildmuseum für Photographien ist noch nicht erfolgt.

Wittenberg. Am Sonntag 24. Februar ist die Ausstellung der Kunstvereine auf Volljährigkeit einer Strafverfolgung gegen den Abg. Schmidt (Sez.) wegen Wehrhaftigkeit abgeschlossen. Schluß 4½ Uhr.

sollen zur Schaltung des Deutschen im Inlande und im Auslande sowie zur Begründung eines Bildmuseum mit einer Bildmuseum-Ausstellungsummen.

Für Errichtung eines Denkmals für Johann Sebastian Bach steht jetzt über 11.000 M. verfügbare. Das Denkmal selbst, das von Bildhauer Schaefer ausgeführt und im Preis von 4.500 M. nicht überschreiten werden soll, erfordert einen Kostenaufwand von 30.000 M. In letzter Zeit hatten in Leipzig öffentliche, namentlich sozialdemokratische Versammlungen zugestimmt, in denen bei den Verhandlungen nur politisch gesprochen wurde. Dementsprechend hätte das Polizeiamt angeordnet, daß alle Verhandlungen in deutscher Sprache geführt werden. Hiergegen hatte der Führer der politischen Sozialdemokraten bei der Kreishauptmannschaft das Rechtsmittel des Rekurses eingesetzt, der jedoch verworfen worden ist. Es bleibt somit bei dem politischen Verbote. Von den Strafmaßen des hiesigen Landgerichts wurde ein Hausschreiber, der einen jungen Advokaten herausgezogen (d. h. aus der Wohnung geschafft) hatte, ohne daß ein gerichtliches Urteil dazu ergangen war, wegen Aufdringlichkeit und verschwörerischer Rötigung zu einem Monate Gefängnis verurteilt; seine Rechtsberatung erhielt 14 Tage Gefängnis zugeteilt.

Leipzig. Die aus Anlaß der am vergangenen Samstag abgehaltenen Konferenz der sozialdemokratischen Gemeinderäte mitglieder im Reichstag-Wahlkreis Leipzig-Land ausgenommene Statistik hat ergeben, daß in 33 Gemeinden dieses Kreises (von ungefähr 140 insgesamt) sozialistische Gemeindeschreter im Gemeinderäte sitzen. Die Zahl dieser sozialdemokratischen Gemeindeschreter beträgt 59, von denen 24 der Klasse der Angestellten und 35 der Klasse der Unangestellten angehören.

Wittenberg. Der Stadtrat Münn in Plauen hat die auf ihn gesallene Wohl als Bürgermeister hiesiger Stadt angenommen.

Annaberg. Zu den ältesten Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten Annaberg gehört die Waisenhauptschule, die vor nunmehr beinahe 150 Jahren von hochgebildeten Bürgern der Stadt begründet, der Leitung der städtischen Behörden unterstellt wurde. Ihr Grund war eheher, da er und mutterlosen hilfsbedürftigen Weinen Unterhalt und Erziehung bis zur Einführung aus der Schule zu gewähren und die Kinder sodann zu einem wichtigen Lehrlingsmeister in die Leder zu bringen, auch für die Mädchen hinsichtlich ihres späteren Fortkommen noch maßiges zu thun. Die Weinen waren früher in einem eigenen Hause, also im Internat untergebracht, seit Jahrzehnten ist das aber nicht mehr der Fall; sie werden bei Pflegeltern erzogen, um der Familie nicht entzweit zu werden. Die reichen Mittel, welche der Stiftung zur Verfügung stehen, haben es nun ermöglicht, einer diesbezüglichen, Anfang der 90er Jahre von den Stadtverordneten gegebenen Anregung zu entsprechen und die Zwecke der Stiftung zu erweitern. Neben den Waisen werden jetzt auch Haltmäuse (vaterlose Weinen) untergebracht; ferner kann eine ausgiebige Unterstützung der Waisenmutter auch nach der Konfirmation erfolgen. Das Vermögen der Stiftung hat sich in diesem Jahr um 1372,50 M. erhöht und beträgt zur Zeit 79.320,00 M.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden. Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden. Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern.

Wittelsbach. Eine Falschmünzerwerkstatt wurde neuverwirkt hier politisch aufgehoben und dabei sind viele Formen und Werkzeuge beschlagnahmt worden.

Der wegen Münzverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauer M. aus Altmittweida nutzte nach seiner Entlassung bei einem, in der Chemnitzer Straße wohnhaften Schuhwerk ein und nahm nach Herdenschaffung der von ihm früher vergrößerten Formen und Werkzeugen von Anfertigung neuer Formen sein verdeckliches Werk wieder auf. Nachdem, wenn sein Besitzer der Hammer, ein 18-jähriger Knabe, schließlich gegen 6. mit seiner Falschmünzerhaftigkeit. Die Falschmünzer, Decimale, Zweimark- und Zwanzigpfennigmünze, sind in rohem Zustande vorgefunden worden. Vorausichtlich ist noch keines der von G. hergestellten Falschmünzen der Bezmengelbar, wie lärmliche Eintrittsgelder nebst den Bezmengelern, wie lärm

Wenn sie nicht auf Kriegsschiffen sind, ruhen sie auf ihren Kuhställen und schlafen das viele Ruh aus mächtigen Schäßen.

Ein Volk, das nicht bis drei zählen kann, ist eine Neuheit in der Welt. Ein solches wurde von Hunt, Mitglied des großen von England entzündeten und noch untermesg befürchteten ethnologischen Expedition, in der Torres-Straße zwischen Australien und Neuguinea entdeckt und bewohnt dort die Gruppe der Marques-Inseln. Die Menschen kennen nur zwei Zahlen, nämlich eins = 1 und eins = 2, höhere Zahlen werden entweder durch Verdopplung oder mit Bezug auf einen Körpergrößen ausgedrückt. Statt drei sagen die Moray-Inseln (neinsetzt), für vier zweimal neinsetzt. Darüber hinaus müssen die Kinder den menschlichen Körper zur Zählensetzung herhalten, und mittels dieses Verfahrens kann sogar bis 31 gezählt werden. Wie wir zuweilen unter den Fingern als Hilfsmittel beim Zählen benutzen, so haben die Moray-Inseln noch andere Körperstellen in ihrem System hinzugefügt. Sie fangen am kleinen Finger der linken Hand zu zählen an, dann kommen die übrigen Finger, dann das Handgelenk, der Ellbogen, die Achselhöhle, die Schulter, die Brust über dem Schlüsselbein, das Brustbein und so weiter in umgekehrter Ordnung am rechten Arm hinunter bis zum kleinen Finger der rechten Hand. Dies ergibt 21, und nun kommen noch die zehn Zehen an die Reihe, so dass man bis 31 kommt. Über diese Zahl hinaus kennt das Naturvolk nur den Begriff viel (viele). Es war die höchste Zeit, dieses merkwürdige Zählsystem zu untersuchen und für die Wissenschaft festzuhalten, da jetzt auf den Inseln bereits die englischen Soldaten allgemein im Gebrauch kommen.

Wie sich die Singvögel vor einem Sturm verhalten, hat C. Linné in der leichten "Monthly Weather-Review" eingehender untersucht.

Am 15. bis 16. August v. J. herrschte im nördlichen Teile des Staates Illinois ein sehr heftiger, von Regen und starken elektrischen Erscheinungen begleiteter Sturm.

Ein zuverlässiger Beobachter in Henry County hatte berichtet, dass 18 Stunden vor Eintritt des Sturmes von den zahlreichen Singvögeln der Gegend nicht ein einziger Vogel zu hören war.

Der Meteorologe Linné wollte die Beobachtung auf den Grund gehen und versendete ein Auskunftsblatt mit der Bitte um die Meldung weiterer Beobachtungen. In den zahlreichen eingesandten Berichten wurden teils jene Beobachtungen berichtet, teils aber im Gegenteil angegeben, dass die Vögel vor einem heftigen Sturm lauter und anhaltender singen als gewöhnlich. Alle jedoch stimmten dahin, dass es die Singvögel als Weitertropfen genommen und danach folgende Wetterzeichen aufstellen: Hörten die Vögel gleichzeitig anfangen, so ist Regen und Gewitter wahrscheinlich. Wenn die Vögel an ihrem Fiedern herum, wälchen sich und fliegen zu ihren Nester, so ist Regen in Aussicht. Papageien und Kanarienvögel sind am Vorabend eines Sturmes besonders lebhaft und beschäftigen sich viel mit ihrem Federkleid. Schreit der Pfau, berichtet er sich zu Ruhe begiebt, anhaltend, so ist Regen zu erwarten. Lauter und lautes Singen der Roselchen am Morgen deutet auf Regen, außerdem pflegen sich die Vögel bei nahendem Sturm auf die höchsten Zweige der Bäume zu legen. Dass auch die Haustiere, unter ihnen besonders das Geflügel, vor einem Gewitter eine merkwürdige Unruhe zeigen, ist bekannt, ein ähnliches Verhalten aber des Singvogels war bisher nicht genügend beobachtet. Das Vogelgeschlecht kann in dieser Hinsicht zu den schwingungslebhaften Lebewesen gerechnet werden, da es auch als Verländer von Erdbeben ungewöhnlich anerkannt ist. Selbstverständlich handelt es sich aber nicht um eigentliche Ahnungen, sondern um die Wahrnehmung gewisser Vorfahren vermöge eines besonders empfindenden.

Die kostbarsten Metalle der Erde. Niemand allgemein ist der Glauben verbreitet, dass das Gold das kostbarste Metall ist. Dem ist nun durchaus nicht so, denn nach einer Zusammenstellung der "Mining and Scientific Review" gibt es nicht weniger als 26 Grundstoffe, die wertvoller sind als Gold. Freilich ist der Wert der zu nennenden Elemente eigentlich ein eingebildeter; er ist überhaupt nur nach ihrer Seltenheit zu schätzen, da bei den meisten von ihnen ein praktischer Nutzen schon wegen ihres geringen Vorkommens gar nicht bestehen kann. Als der kostbarste Stoff wird das Element Gallium genannt, das 1875 von den Goldschmieden in einer Eisenblende aus dem Voreisen gebrochen und später auch in anderen Eisenen gefunden wurde, aber stets nur in äußerst geringen Mengen. Am nächsten verwandt ist es dem Aluminium und ist ein Metall von bläulich weisem Glanz. Sein Wert wird von der genannten Zeitschrift auf 787500 Francs pro Kilogramm angenommen, es wäre demnach 230 mal teurer als Gold.

### Die Erfolge der Gabelsbergerischen Schreibweise im Jahre 1899

Und nach den Ergebnissen des letzten Jahrzehnts über Erwartungen günstig gewesen. Doch gilt sowohl von der Anzahl der Vereine und ihrer Schreibweisen als von den zahlreichen Mitgliedern, als von der Anzahl der in Lehranstalten und Vereinen abgehaltenen Lehrtücher, insbesondere auch von der Anzahl der Unterrichtsstunden. Im Deutschen Reich allein war die Zahl der Vereine auf 1137 (163 mehr als im Vorjahr), die Zahl der Schreibweisen auf 40 091 (6529 mehr als im Vorjahr), die Zahl der Lehranstalten, die den Unterricht nach Gabelsberger in den Lehrplan aufgenommen haben, auf 800 (166 mehr) und der an diesen Unterrichtsstunden auf 21 286 (5001 mehr), die Schreibtafel der in Schulen und Vereinen Unterrichteten auf 41 521 (8973 mehr als im Vorjahr) gestiegen. In Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz wurden insgesamt 1223 Vereine (70 mehr als im Vorjahr), 49 252 zahlende Mitglieder (7701 mehr), 1 262 Lehranstalten (165 mehr) und 62 661 Unterrichtsstunden (10 439 mehr) gezählt. Diese Ziffern beruhen auf den Angaben der Fragebögen, die zum Zweck einer amtlichen Zählung vom Königl. Stenographischen Institut in Dresden aufgestellt worden sind. Bei der Zählung ist nur das mit Sicherheit bestimmte berücksichtigt worden. In Wirklichkeit dürfte die Breitung der Gabelsbergerischen Kunst deutlich größer sein. Unter den Lehranstalten sind solche nicht mitgezählt worden, an denen diese Kunst nur durch Schülervereine gelehrt wird; von den Vereinen haben 40 die Zahl ihrer Mitglieder angegeben unterlassen. Die Hunderttausende, die im Laufe der Jahre leicht nach Gabelsberger unterrichtet worden sind, ohne sich einem Vereine anzuschließen, lassen sich überhaupt nicht mehr berechnen.

Noch niemals hat die Gabelsbergerische Schule im Laufe eines einzigen Jahres so einer so starken Zunahme zu erfreuen gehabt, als in dem vergangenen, obwohl sie gerade in diesem Jahre besser als jemals von den Anhängern anderer Systeme, namentlich der sogenannten

Hinter dieser Rostarken bleiben alle anderen Steine weit zurück. Als das wertvollste Element ist demnächst das Vanadium zu nennen, das in seinen Verbindungen zu verschiedenen edlen Metallen benutzt wird, das reine Vanadium wird auf den Preis von 123 750 Francs für das Kilogramm geschätzt. Am dritten Stelle wird das Radium mit dem Wert von 112 500 Francs genannt, dann folgen Thorium, dessen Preis aber infolge der Entwicklung größeres Lager in Norwegen zweifellos bald sinken wird, mit 95 600, und Urtinum mit 66 000 Francs pro Kilogramm. Der vierte Stoff wird auf den Preis von je 56 200 Francs geschätzt, diese sind Lithium, Vanthar und Calcium. Danach wird erstmaus fangen, worauf dann das Calcium, das das Hauptbestandteil jedes gewöhnlichen Metalls bildet, so wertvoll und achtbaubarer als Gold sein soll, aber es wird noch erinnerlich sein, dass die Herstellung des reinen metallischen Calciums in der ältesten Zeit gelungen ist und ganz außerordentlich schwierige Hilfsmittel erfordert, im Handel dient man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert. Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere Elemente: Indium, Tantalum, Nitrium und Olymnum haben einen Wert von 50 650 Francs pro Kilogramm. Ferner sind noch folgende Grundstoffe aufgeführt, die ebenfalls man es überhaupt schwerlich schon erhalten, zumal es sich an der Luft sofort verändert: Vier weitere



